



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Linie und Form

Crane, Walter

Berlin [u.a.], [circa 1910]

Pinsel

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76833](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76833)

nisches Ganzes ausmachen. Bei Zeichnungen für Gewebe müssen wir uns stets die Verschiedenheiten in Gebrauch, Zweck und Bestimmung des fertigen Materials vor Augen halten, z. B. die Verschiedenheit zwischen einem reichen senkrechten Muster in Seide, Sammet oder Gobelin, das bestimmt ist, als Vorhang oder Portière in Falten gebrochen zu werden, und einem reichen Teppichmuster, das bestimmt ist, ohne Falten die ebene Fläche eines Fußbodens zu bedecken. Die Vorstellung der Wand und des Fußbodens muß uns hier ebenso beeinflussen, wie die tatsächlichen technischen Bedingungen des Webstuhls. Es sollte ein Teil des künstlerischen Strebens werden, in dieser Weise auf die Phantasie und die künstlerischen Motive einzuwirken und unter strenger Berücksichtigung der technischen Voraussetzungen zu arbeiten.

Wenn wir uns jedoch an die streng malerischen oder graphischen Voraussetzungen — die Kunst der Spitze und der Fläche — halten, mit denen wir es als Zeichner und Griffelkünstler unmittelbarer zu tun haben, so dürfen wir einige technische Betrachtungen, die sich auf die verschiedenen Arten von Spitze und Fläche und ihr gegenseitiges Verhältnis beziehen, nicht unterlassen. Die bewegliche Spitze des Pinsels z. B., die in Tinte oder Farbe getaucht ist, hat ihr eigenes Darstellungsvermögen, ihre eigene Art der Behandlung, man kann sagen, ihre eigenen Formen.

Die Behandlung läßt eine große Mannigfaltigkeit in Anwendung und Strich zu, und sein Wert in malerischer und ornamentaler Hinsicht ist sehr bedeutend: von den einfacheren Blattformen, die beinahe ein Abdruck oder Schatten des feuchten, spitzen Pinsels selbst sind, bis zu den ausgearbeiteten graphischen Zeichnungen in Linien oder in Licht und Schatten.

3. Kapitel.
Der Einfluß
des Materials.

Arbeiten mit
dem Pinsel.

3. Kapitel.
Arbeiten mit
dem Pinsel.

Bei der Bildung der Blattform beginnt man mit einem leichten Drucke, falls man mit der Spitze anfängt, und verstärkt den Strich allmählich nach der

Pinselformen.



Mitte und dem breiteren Ende zu. Nach demselben Prinzip der Regelung des Druckes kann jede Pinselform gebildet werden. Es ist wesentlich für die Freiheit des Arbeitens mit dem Pinsel, nicht zu wenig

Tusche oder Farbe zu nehmen. Für ornamentale Formen sollte ein voller Pinsel gebraucht werden, sonst wird ihr Aussehen dürrtig und mager. Für eine reiche, fließende Linie ist ebenfalls ein voller, aber feiner Pinsel notwendig. Es ist jedoch ganz gut möglich, ihn im entgegengesetzten Sinne zu gebrauchen und mit halbtrockenem Pinsel eine Art unterbrochener Linie hervorbringen, und ebenso bei farbigen Arbeiten, bei denen man von „Zerbröckeln“ spricht, wodurch den Teilen einer Zeichnung Leben, bestimmtes Aussehen oder Eigenart verliehen wird. Wenn man den Pinsel als Werkzeug zum Zeichnen benutzt, so darf man nie seine bestimmten Eigenschaften und seine Natur außer acht lassen und muß ihn überall verwenden, wo er von Nutzen sein kann.

Der direkte Strich mit dem vollen Pinsel — seine Anwendung ist ein ungemeiner Vorteil für alle Künstler, mit welcher besonderen Art von Kunstlinien sie sich auch beschäftigen mögen, da man sagen kann, daß er von ebensogroßer Bedeutung für das Zeichnen als für die Malerei im engeren Sinne ist. Wir können alle den Reiz der breiten Pinselmalerei und der ausdrucksvollen Pinselstriche eines Meisters der Aquarelllandschaft wie De Wint empfinden. Dies ist die Meisterschaft im Gebrauch von Pinsel und Farbe in einer Richtung — Ton und Wirkung. Eine japanische Zeichnung eines Vogels oder eines Fisches kann sie gleicherweise in einer anderen — Charakter und Form — zeigen. Ein Stück orientalischen Porzellans oder ein persischer Ziegel kann denselben feinen Reiz und das Verständnis für die Wirkung des vollen Pinsels nur in streng ornamentalem Sinne bekunden.

Die Herrschaft des Pinsels ist sehr groß, wenn wir an alle seine verschiedenen Formen und Verwendungsarten denken; in geschickten Händen be-

3. Kapitel.
Arbeiten mit
dem Pinsel.



3. Kapitel.
Arbeiten mit
dem Pinsel.

herrscht er sowohl Linie als Form in all ihren Spielarten und beeinflusst alle Zweige der Kunst, von dem bescheidenen, aber geschickten Handwerker, der die



DIRECT BRUSH
EXPRESSION OF
ANIMAL FORM



goldene oder farbige Linie rings um die Ränder unserer Gläser und Tassen zieht, bis zu dem begabtesten und hervorragendsten Staffeleimaler — nehmen wir den Akademieprofessor, der seine Checks mit dem



3. Kapitel.
Japanische
Zeichnung
eines Vogels.

Aus:
„Die hundert
Vögel Baris“.